teils Wasser, teils Insel. — **2)** Ggstz. von weich; locker; zerbrechlich: Festes Brot, Gewebe, Tuch, Holz, Gestein; Etwas feststampfen, -pressen, -kneten, -stopfen usw., es durch Stampfen usw. festmachen, den Teilen einen innigeren Zusammenhang geben. — **3)** in bezug auf einen anderen Körper, woran oder wodurch etwas befestigt ist, so daß es nicht oder doch nicht leicht los-, von der Stelle kann: Einen festen Zahn losbrechen; Feste [Fix-] Sterne; nam. oft neben Zeitwörtern, auch zur Bezeichnung ihrer Wirkung, vielfach übertr.: **a)** neben Transitiven: Etwas festbinden (an-, zubinden), festknüpfen, -legen, -schnüren, zusammenziehen, -schrauben, -schließen, zumachen, -kleben, -stecken, -nageln usw.; Etwas oder einen festfassen, -halten, -nehmen, -schließen, feststellen (bes. auch: jemandes Persönlichkeit); Fest — oder handfest — machen, z. B. einen Flüchtling; einen Handel, so daß er nicht zurückgehen kann; auch (Seem.) = anlegen (auch intr.). / **b)** neben Rückbezüglichen: Sich festfahren, -leben; -rennen, -reden, -lügen u. a., sich in eine Lage hineinbringen, aus der man nicht loskann. / **c)** neben Intransitiven: Etwas sitzt, steckt, klebt, hängt, hackt, steht fest; Jemand sitzt fest; Ein Schiff kommt fest, läuft auf; macht fest, legt an; sitzt fest, ist auf den Grund geraten. — **4)** begrifftauschend zuw. auch von dem haltenden Ggstd.: Fester Knoten; Festes Freundschaftsband; Feste [Ggstz. lecke] Eimer; Fester Schlaf, der einen so umfängt, hält, daß man nicht leicht daraus erwacht, auch: Fest schlafen. — **5)** mehrfach übertr. zur Bezeichnung dessen, was sicheren Halt gewährt, daher sowohl selbst den darauf einstürmenden schädlichen Einwirkungen Trotz bieten, als auch andern Schutz gewähren kann, wovon man also nicht abgeht, nicht weicht; unwandelbar, unerschütterlich, unumstößlich, kernig, dauernd, dauerhaft, sicher, zuverlässig, gegen verletzende Einwirkungen gehärtet (gefeit) usw.: Feste Gesundheit; Feste Kundschaft haben; Ein festes Auge haben; Eine feste Hand schreiben; Etwas fest glauben; Eine feste Anstellung haben; Die festen Plätze unsres Landes; Ein' feste Burg ist unser Gott. **Luther**; Er ist nicht zu verwunden, er ist fest. **Sch.** — **6)** als Bstw., z. B.: festgründig, vgl. festgegründet; festkörnig; Festland [1], festländisch; Festpunkt; festwillig. ‖ **Feste,** die; —n: **1)** (ohne Mz.) Festigkeit. — **2)** (veralt.) Bekräftigung, Bestätigung. — **3)** (Bergb.) ein Gestein von beträchtlichem Umfang. — **4)** Festland. — **5)** fester, befestigter Platz, Festung, Burg. — **6)** Himmelsburg (Firmament). ‖ **festen,** tr.: fest machen, —rbez.: es werden; auch: festnen; festigen; in der heutigen Prosa zumeist: befestigen. Vgl. auch festen bei Fest II. ‖ **Festheit, Festigkeit,** die; —en: das Festsein. ‖ **fest(ig)lich,** Uw.: (selten) fest: Mit der goldenen Krone das Reich ihm festlich versichern. **G.** ‖ **Festung,** die; —en: ein nach der Kriegskunst befestigter Platz (s. Feste 5): Festungsarbeit; Festungsbau; Festungsgraben; Festungskrieg; Festungsmauer; Festung(s)strafe, auf einer Festung abzusitzende; Festungswerk.

II. **Fest,** das, —(e)s; —e: eine besondere, nicht auf alltägliche Weise begangene, von der gewöhnlichen ausgezeichnete Zeit, vgl. Feier, auch als Bstw., z. B.: Festabend, der Abend (s. d. 4) vor dem Feste und: abendliches Fest; Festausschuß; Festessen; Festgeläute; Festgenosse; Festgesell; Festgewand, -kleid; Festlied; Festmahl, -schmaus; Festopfer; Festplatz; Festpredigt; Festraum, -saal; Festrede, -redner; Festschmuck; Festspiel; Festtag, festtägig, -täglich; Festzeit; Festzug. ‖ **festen,** intr. (haben): (selten) ein Fest feiern, schmausen. Vgl. festen bei fest I. ‖ **festlich,** Ew.: festmäßig (nam. in bezug auf Pracht, Glanz, Lust), vgl. feierlich; Festlichkeit, das Festlichsein; das Fest.

Feste, festen: s. bei Fest I. ‖ **festen:** s. bei Fest II. ‖ **Festheit, Festigkeit, fest(ig)lich:** s. bei Fest I. ‖ **festlich:** s. bei Fest II. ‖ **Festung:** s. bei Fest I.

Fett: A. Ew., —est: (vgl. feist und Ggstz. mager): **1)** wohlgenährt und daher viel Fett habend, von Menschen und Tieren; nam. biblisch auch übertr.: in Fülle, Wohlstand lebend, gedeihend, kräftig, stark. — **2)** von Speisen: viel Fett enthaltend, sei es von Natur oder besonders hinzugetan, gefettet; — übertr.: Das macht die Suppe, den Kohl, das Kraut nicht fett, hilft nicht viel, ist nicht von Belang. — **3)** auch sonst von Körpern, die viel Fett enthalten: Fetter Kien; Fette Öle u. a. — **4)** viel Nahrungsstoff, viel Saft enthaltend, viel Ausbeute gewährend, fettmachend, einträglich, reichlich, üppig wuchernd, reich: Fetter Boden; Fettes Erdreich; Fettes Gras; Fette Weide; vgl. auch Fetthenne; ferner: Fette [mehlhaltige] Kleie; Fetter Formsand, tonhaltiger als der magere; Fette Bienen, die Wachsscheiben ganz mit Honig ausfüllend; — und übertr.: Fette Stellen, Ämter, Pfründen —, wobei der Inhaber; Prozesse, wobei der Anwalt sich gut steht; Fette Zeiten, Mitgift, Beute u. ä. — **5)** zuw.: schwerfällig, plump. — **6)** dick, breit (nam. von der Schrift, von Pinselstrichen usw.). — **7)** zuw. statt fettig (s. d.): Fette Hände haben u. ä. — B. Hw.: das, —(e)s; —e: das Fette, — im engeren Sinne im menschlichen und tierischen Körper, im weiteren auch ähnliche Stoffe aus dem Pflanzenreich; übertr.: Im eignen Fett ersticken, an Überfülle zugrunde gehen; Fett und Feuer sein, in gewaltigem Zorn aufbrausen. Als Bstw. (vgl. A), z. B.: Fettammer, Ortolan, Emberiza hortulana; Fettauge, s. Auge 3a; Fettdarm, Mastdarm; Fettdrüse; Fettfleck; Fettflosse, bei Walen und Salmen; Fettgas; Fettgans, Pinguin; Fettglanz; Fetthammel; Fetthaut; Fetthenne, (Pfl.) Sedum; Fettklumpen; Fettkram, -krämer; Fettkraut, Pinguicula; Fettmännchen, -mönch, eine Scheidemünze (nach dem Gepräge); Fettmasse; fettrahmig; Fettschicht; Fettschwanz, von Schafen; Fettseife; Fettstück; fettumwachsen; Fettwanst; Fettware, s. Fettkram; Fettzellen, in der Haut. ‖ **Fette,** die; O: das Fettsein, die Fettheit; das Fett. ‖ **fetten,** tr.: fett machen, nam. durch Hinzutun von — oder Bestreichen mit Fett, seltener: Ein Tier fetten, mästen. ‖ **fettig (fetticht),** Ew.: dem Gefühle nach dem Fett ähnlich; auch fettbefleckt, -beschmiert. ‖ **Fettigkeit,** die; —en: das Fettsein (Fettheit), das Fettigsein; das Fett, fettähnlicher Stoff. ‖ **fettlich,** Ew.: ein bißchen fett.

Fetzen, der, —s; uw.; Fetzchen, -lein: Stück, das aufs Geratewohl von einem Ganzen, nam. von einem weichen Körper, wie Zeug, Papier usw. gerissen ist, also von unbestimmter, unregelmäßiger, unförmlicher Gestalt, vgl. Lappen; auch verächtliche Bezeichnung von Dingen. ‖ **fetzen,** tr.: ungeschickt schneiden, hauen, so daß Fetzen entstehen, s. zerfetzen. ‖ **Fetzer,** —s; uw.: **1)** (scherzh.) Werkzeug zum Hauen, Schneiden, z. B. ein großer Degen. — **2)** der Hintere (weil er „gefetzt" wird) — und: Schläge darauf mit der Rute.

Feucht, Ew., —est: ein wenig naß (dichterisch auch zuw. = naß). — Feuchtsack, Harnblase des Hirsches. ‖ **Feuchte,** die; —n: Feuchtigkeit; feuchtfrei, frei von Feuchtigkeit. ‖ **feuchten,** tr. (auch ohne Obj.): feucht, naß machen, netzen. ‖ **Feuchtigkeit,** die; —en: das Feuchtsein (Feuchtheit, Feuchtnis) und: ein feuchter, feuchtender Körper: Feuchtigkeitsgrad; Feuchtigkeitsmesser (der), Hygrometer. ‖ **feuchtlich,** Ew.: ein wenig feucht (feuchtig).

Feuer, das, —s; uw.; —chen, —lein: das, was brennen macht: **1)** eig. zumal von dem von Menschen erzeugten Feuer: **a)** in vielen Gewerben, bei den Feuerwerkern auch eine schießpulverartige Mischung zum An- und Abbrennen; / **b)** (Seem.): auf einer Blüse brennendes Feuer, die Blüse selbst; auch die (zu Nachtsignalen dienenden) Schiffslaternen; / **c)** In Feuer aufgehen; Feuer fangen; Die Truppen standen lang im Feuer; Zwischen zwei Feuer geraten, auch bildlich; ebenso: Für einen durchs Feuer gehen; (Gebt) Feuer!, der Befehl zum Schießen; (Es ist) Feuer! (Feuerjo!) = es brennt, Ruf bei einem Brand, einer Feuersbrunst. — **2)** übertr.: **a)** etwas Brennendes, z. B. vom Hunger, ferner nam. von Leidenschaften, z. B.: heiße, verzehrende Rache; entbrennender, auflodernder Zorn, Eifer, Heftigkeit; heiße Liebe, Liebesglut und überhaupt alles, worin und wodurch sich erhöhte Tätigkeit der Seelenkräfte, lebhaftere, raschere Empfindung kundgibt, also: Kraft, Begeisterung, Mut, Wärme usw.; dann auch z. B.: Das Pferd hat Feuer, ist mutig; Der Pfeffer hat Feuer, brennt; Der Wein hat Feuer, geistige Kraft; Feuer [lebhafter Glanz] des Auges, eines Edelsteins, einer Farbe; Der Himmel ist wie Feuer, so rot; / **b)** als Bezeichnung einiger hitziger, verzehrender Krankheiten, nam. solcher, die sich (wie die Rose) durch Röte der Haut kundgeben; / **c)** Feuer im Holz, Art Fäulnis darin. — **3)** als Bstw., z. B.: Feueranbeter; Feueranstalt, Löschanstalt; Feuerauge, feuriges, feueraugig; Feuerbach, -strom; Feuerbake; Feuerball, -kugel, z. B. bei Feuerwerken; ferner als Meteor; auch dichterische Bezeichnung der Sonne; Feuerbecken, -pfanne, für